

**GGR-Geschäfte**

2021-851

21 012.18 Organisation; Behörde; Parlamentarische Vorstösse

S+G

**Motion FDP; "Aufenthaltsorte / Angebot für die Bevölkerungsgruppe der 14-18-Jährigen (Nr. 20/2021); Stellungnahme**

**Ausgangslage / Vorgeschichte**

Am 08.11.2021 reicht die Fraktion FDP die Motion «Aufenthaltsorte / Angebot für die Bevölkerungsgruppe der 14-18-Jährigen» ein und wünscht zu 4 Fragen Auskunft.

**Rechtliche Grundlagen**

Gemäss Art. 30 Bst. a der Geschäftsordnung GGR kann mittels Motion verlangt werden, dass der GR ein bestimmtes Geschäft aus dem Zuständigkeitsbereich der Stimmberechtigten oder des GGR zum Beschluss unterbreitet. Wird die Motion erheblich erklärt, muss ihr der Gemeinderat gemäss Art. 40 Abs. 3 innerhalb eines Jahres Folge geben.

**Bezug zu Richtlinien+Zielsetzungen 2018-2021**

Gesellschaftliche Solidarität

*Langfristige Ziele:*

- Lyss ist attraktiv für alle Bevölkerungsgruppen
- Die Integration wird in Lyss gelebt
- Lyss bietet wahrnehmbare Aufenthaltsqualität

*Strategische Stossrichtung:*

- Ein optimales Bildungs- und Betreuungsangebot, welches den heutigen pädagogischen und gesellschaftlichen Bedürfnissen und den wirtschaftlichen Anforderungen entspricht.
- Stärkung der familienfreundlichen Gemeinde mit qualitativ guten und bedarfsgerechten, familienergänzenden Angeboten und Freizeiteinrichtungen
- Wir setzen auf qualitativ wertvollen und sicheren Wohn- und Aussenraum
- Integration und Partizipation wird gefördert und eingefordert
- Wir fördern die Gesundheit der Bevölkerung

**Problemstellung / Fragen**

Die Motionäre/innen fordern den Gemeinderat auf, eine Lösung auszuarbeiten, um den Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren ein Angebot zu schaffen, wo sie sich in der Freizeit, an Wochenenden oder gegen Abend treffen und verweilen können.

Weiter möchten die MotionärInnen Auskunft zu Handlungsstrategien zur psychischen und physischen Gesundheit dieser Anspruchsgruppe und fragt nach einer Einschätzung und nach Verbesserungsmöglichkeiten zu Sicherheitsfragen im öffentlichen Raum wie Vandalismus und Littering. Konkret fragen sie nach der Möglichkeit von Kameraüberwachung.

**Fragenbeantwortung**

Im Rahmen der Motion werden zusätzlich 4 Fragen gestellt, welche nachfolgend in Zusammenarbeit mit der Abteilung Sicherheit, Liegenschaft + Sport beantwortet werden.

- 1) Was gedenkt der GR in kurz- bis mittelfristiger Zukunft für die Förderung und den Erhalt der psychischen und physischen Gesundheit der 14-18-jährigen Jugendlichen in Busswil und Lyss zu unternehmen?

Die kantonalen Resultate der CORABE-Studie (Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Jugendliche und junge Erwachsene im Kanton Bern) zeigen auf, dass seit Beginn der Pandemie Angst/Depressionen bei ca. 31% der Befragten, Rückzug/Depressionen bei 23%, körperliche Probleme bei ca. 22% und aggressives Verhalten bei ca. 19% zugenommen haben. Ein gegenteiliger Effekt ist ebenfalls eingetroffen, jedoch weniger stark mit einer Abnahme bei diesen 4 Problemkreisen zwischen 11% und ca. 13% der Befragten. Besonders betroffen sind Jugendliche älter als 13 Jahre. Bei den Bezugspersonen sind Freunde am



wichtigsten, dicht gefolgt von den Eltern und alsdann von den Geschwistern. Unter den verschiedenen Implikationen aus den Resultaten bestätigen die Fachleute, dass Ausweichräume gegen den Dichtestress und für den Kontakt mit Gleichaltrigen (Peers) wichtig sind. Auch von der Familie unabhängige niederschwellige Kontaktangebote helfen den Kindern und Jugendlichen. Dies bedeutet, dass die Gemeinde Lyss mit einer gut funktionierenden Schulsozialarbeit mit Instrumenten der Prävention und Intervention sowie die verschiedenen Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit, welche immer wieder den Bedürfnissen angepasst werden, und der individuellen Beratungsmöglichkeit von Eltern und ihren Kindern gut aufgestellt ist. Regional gibt es ein gutes Netz von FachspezialistInnen, an die bei gesundheitlichen Problemen weitervermittelt werden kann. Die Pandemie hat jedoch ohne Zweifel die Auslastung dieser Fachstellen teils an ihre Grenzen gebracht. Die Gemeinde Lyss kann sich jedoch indirekt verstärkt für den Erhalt der physischen und psychischen Gesundheit einsetzen, indem sie mehr Begegnungsräume mit Peers schafft, die von Fachpersonen der offenen Kinder- und Jugendarbeit begleitet werden. Der Jugendtreff ist aus Erfahrung zu klein und bietet gerade für die Jugendlichen ab 13 Jahren zu wenige Möglichkeiten. Mit dem Ausbau von begleiteten Begegnungsräumen wird nicht nur der wichtige Kontakt zu den Peers verstärkt, sondern kann gleichzeitig der niederschwellige Kontakt zu Fachpersonen erweitert werden, so dass ein Auftreten von gesundheitlichen Problemen erkannt und rasch reagiert werden kann. Eine zusätzliche Option, um den niederschweligen Zugang zu Hilfesystemen zu erweitern, wäre die Einführung von Streetwork.

- 2) Wie schätzt der Gemeinderat die Sicherheit auf öffentlichen Räumen ein in Bezug auf Vandalismus, Sicherheit und Jugendgangs?

Aus Kontakten zwischen der Kantonspolizei, den Polizeiinspektoren, den Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendfachstelle und der Schulen konnten in Lyss keine Jugendgangs eruiert werden. Gangs bestehen aus mindestens 2 festen Mitgliedern und geben sich ihren eigenen identitätsstiftenden Mythos, meist angelehnt an Ghetto-Bilder grosser Städte. Es kam zu Beschädigungen und Müll durch sich treffende Jugendliche und junge Erwachsene, jedoch kann bei diesen Gruppen nicht von Jugendgangs im genannten Sinn gesprochen werden.

Im Sommer 2021 wurden vermehrt Fälle von Littering und teilweise auch von Sachbeschädigungen auf den Schularealen festgestellt. Diese Zustände sind wohl Corona bedingt. Es gab wenig bis keine Veranstaltungen, zudem waren Clubs, Bars und Restaurants lange Zeit geschlossen. Bei Sachbeschädigung wird jeweils eine Anzeige gegen unbekannt erhoben. Wenn möglich werden die Jugendlichen auf Schul- und Sportarealen von Bewachungspersonal, Kantonspolizei, Polizeiinspektorat oder Hauswarten angesprochen und auf Littering sensibilisiert.

- 3) Was gedenkt der GR zur Verbesserung der Situation zu unternehmen? Am Beispiel des Lifts am Bahnhof in Lyss stellt sich der GR beispielsweise die Frage einer Kameraüberwachung?  
Auf Kameraüberwachungen von Plätzen oder Gebäuden wurde bisher bewusst verzichtet. Der GR setzt auf Präventionsmassnahmen mit Dialog. Polizei, Bewachungsdienste, Polizeiinspektorat und Betriebspersonal sprechen Gruppen, die sich auf Schul-/Sportarealen aufhalten, an und sensibilisieren diese. Wenn nötig oder rechtlich legitim werden die Gruppen angewiesen, den Ort zu verlassen oder sie werden strafrechtlich verzeigt oder gebüsst. Der GR steuert mittels Verwaltung die Leistungen der Kantonspolizei und der Bewachungsdienstleister. Die Verbindung der Gemeindeverwaltung zu den Jugendlichen ist suboptimal und könnte zum Beispiel mit einem Streetworker gestärkt werden.
- 4) Wie geht der GR das Problem des Littering insbesondere auf Schulhaus- und Sportplätzen an? Es ist nicht die Aufgabe der Schülerinnen und Schüler, am Montag zuerst den Platz von Abfall und Glasscherben zu befreien (Sicherheit der Schülerinnen und Schüler), welche an Wochenenden auch durch Auswärtige verursacht wurden.  
Mit der Kantonspolizei und dem Bewachungsdienstleister wurde vereinbart, fokussiert auf Schul- und Sportplätzen vermehrt präventive Präsenz und Kontrollen zu leisten. Es soll verhindert werden, dass Schüler/innen und Betriebspersonal Schul- und Sportareale sowie



Pausenplätze von Abfall und Glasscherben befreien müssen. Durch die Mithilfe von Schüler/innen werden diese bereits sensibilisiert, um später einmal vorbildlicher zu handeln.

### **Mögliche Lösungen, Umsetzung**

Stimmen der Jugendlichen selber und vom Jugendrat, welche den Mitarbeitenden der Kinder- und Jugendfachstelle Lyss und Umgebung sowie den Polizeiinspektoren und ihren Zusammenarbeitspartnern zugetragen wurden, weisen auf einen Handlungsbedarf hin. Ebenso zeigen die Resultate der Studie mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 11 bis 21 Jahren zu den «Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Jugendliche und junge Erwachsene im Kanton Bern» (CORABE-Studie) in dieselbe Richtung. Seit Dezember 2021 liegt die kantonale Gesamtauswertung vor. Die Auswertung mit den Resultaten der Lysser Kinder und Jugendlichen ist soeben Ende Januar 2022 eingegangen, jedoch wurden noch keine Schlüsse daraus gezogen. Die Analyse wird vom Verband offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern (voja) mit der Universität Bern durchgeführt. Vorgesehen sind weitere Umfragen im 1. Quartal 2022 und allenfalls im Sommer 2023.

Aus diesen Gründen hat die Kinder- und Jugendfachstelle Lyss und Umgebung bereits begonnen, mit Partnern nach Lösungen zu suchen, um für Jugendliche zwischen 14 und 18 Jahren weitere Angebote zum Verweilen in der Freizeit zu schaffen. Da die in der Folge zu entwickelnden Massnahmen voraussichtlich mehr als Fr. 15'000.00 jährlich wiederkehrend kosten werden, wird der Vorstoss in der Form einer Motion als erheblich erklärt.

#### Erwägungen



**Ruchti Erika, FDP:** Die Fraktion FDP bedankt sich für die ausführliche Beantwortung dieser Motion. In Busswil wie auch in Lyss gibt es nur wenige bis keine Begegnungsorte, welche für die 14-18-Jährigen zur Verfügung stehen. Diese Altersgruppe war und ist auch besonders von den Folgen der Covid-19 Pandemie betroffen. Unter anderem auf Grund dieser Folgen ist die psychische Gesundheit dieser Altersgruppe ausgesprochen gefährdet. Vermutungen legen nahe, dass die Situation zu einer Zunahme von Littering auf öffentlichen Plätzen geführt hat, insbesondere auf den Schulhausplätzen und auf den Sportplätzen. In der Beantwortung ist gut ersichtlich, dass es für die aufgeführten Punkte einen klaren Handlungsbedarf gibt und die Gemeinde bereits mögliche Lösungen erarbeitet. Die Fraktion FDP bedankt sich herzlich. In diesem Kontext ist es sinnvoll die überparteiliche Motion «Einführung von Streetwork» zu thematisieren, welche an der GGR-Sitzung im Januar 2022 eingereicht wurde. Die Fraktion FDP ist von der Idee der Motion «Einführung von Streetwork» noch nicht vollends überzeugt. Sie stellt sich aber auch nicht dezidiert dagegen. Die Fraktion FDP erachtet es als wichtig, dass eine gute Lösung erarbeitet wird, aber auch die Kostenfolgen sollen klar aufgezeigt werden, vor allem bei einer allfälligen Kombination von der eigenen und der überparteilichen Motion. Neben der Kostenfolge von einem möglichen Streetworkangebot ist für die Fraktion FDP klar, dass die Einführung des Projekts Streetwork nicht ausreicht, um das Problem anzugehen. Für die Bevölkerungsgruppe der 14-18-Jährigen benötigt es insbesondere betreute Begegnungsorte, Präventionsangebote für die Erhaltung und für die Förderung der psychischen und der physischen Gesundheit. Als Beispiel wird Suchtprävention angebracht. Es benötigt des Weiteren Elternbildungsangebote und einen zwingenden Einbezug der Jugendlichen aller Altersgruppen in die Entscheide und Vorschläge. Die Fraktion FDP hofft, dass die Verwaltung verschiedene Varianten prüfen wird und diese dem GGR beim zukünftigen Geschäft klar aufzeigt, welche Ziele und welche Massnahme diese erfüllen. Erwünscht wird eine Präsentation von verschiedenen Variantenvorschlägen, welche deutlich die entsprechenden Kostenfolgen aufzeigen. Die Fraktion FDP hofft, dass ihre Motion als erheblich erklärt wird und auf die Unterstützung aller anderen Parteien.

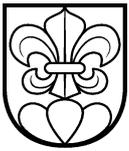
**Gerber Jürgen, EVP:** Die Fraktion EVP erachtet das Anliegen dieser Motion als wichtig und wird der Erheblicherklärung zustimmen. Die Entwicklung von jungen Menschen ist der Fraktion EVP ein zentrales Anliegen. Die Art wie die jungen Menschen die Freizeit gestalten, wie sie ihre Beziehungen und Freundschaften pflegen, spielt eine wichtige Rolle. Dass die Gemeinde dazu sichere Begegnungsräume schaffen soll, ist eine nachhaltige Investition, welche ernsthaft überprüft werden muss. Zudem ist der Fraktion EVP wichtig, dass die gegenseitige Absprache, Koordination und Ergänzung von den verschiedenen Akteuren in der Gemeinde funktioniert, wel-

che in der Antwort vom Geschäft auch angesprochen wurden. Fraktionskollegin Schnegg Christine fehlt am heutigen Abend auf Grund Corona. Sie ist als Sigristin in der reformierten Landeskirche Lyss tätig und hat die Fraktion EVP informiert, dass die reformierte Kirche auch ein Projekt für diese Altersgruppe lancieren will. Daher ist es sinnvoll, wenn die Gemeinde das Gespräch auch mit der reformierten Kirche Lyss sucht.

Die Fraktion EVP dankt dem GR und der Abteilung Soziales+Gesellschaft für die fundierten und klärenden Antworten auf die Fragen der Motionärin. Sie ist erleichtert über die Aufklärungen, dass es in Lyss noch keine Jugendgangs gibt und erachtet es daher umso wichtiger, das Möglichste beizutragen, dass das dies auch in Zukunft so bleibt. Die Fraktion EVP empfiehlt allen Mitgliedern vom Rat, diese Motion als erheblich zu erklären.

**Büchler Jan, Mitte:** Im Namen der Fraktion Mitte und glp spricht sich der Redner für eine Erheblicherklärung der Motion für einen Aufenthaltsort für 14-18-Jährige aus. Da der Redner erst kürzlich dieser Altersgruppe entwachsen ist, ist dieses Projekt für den Redner eine Herzensangelegenheit. Lyss stellt im grossen Stil Spielplätze und Angebote für Kinder zur Verfügung, jedoch ist es mit 14 Jahren nicht mehr so cool, auf dem Spielplatz die Rutschbahn herunterzurutschen. Alternativ treffen sich die Jugendlichen auf dem Schulhausplatz. Sobald es aber eindunkelt, haben die Nachbarn oftmals keine Freude, wenn die Jugendlichen Lärm verursachen, beziehungsweise Abfall liegen lassen. Die Altersgruppe wird hin und her geschoben. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Gemeinde auch den Jungen aus diesen Alterssegmenten einen attraktiven Ort zur Verfügung stellt.

Aus der CORABE Studie ist zu entnehmen, dass die Pandemie besonders auf die genannte Altersgruppe einen negativen Einfluss hatte – Rückzug und Depression sind die Ergebnisse. Mit einem Ort, wo sich junge Menschen treffen können, kann ein Auffangort kreiert und solchen Tendenzen entgegengewirkt werden.



**Rychen Michael, SP:** Der Redner bemerkt, dass ein gewisses Alter erreicht wurde, wenn man mit «als ich noch jung war» beginnt. Als der Redner noch jung war, hat ihm sein Vater nach dem Schulabschluss gesagt, dass er nun auf sich selber achtgeben müsse. Er durfte abends solange draussen bleiben wie er wollte, er musste Sorge tragen und keinen «Seich» anstellen. Keinen «Seich» anzustellen, habe leider nicht funktioniert. Der Redner will damit sagen, dass diese Zeit für ihn sehr wichtig war. Es ist eine Loslösung von der Familie, er verbrachte mehr Zeit mit seinen FreundInnen und für die Selbstfindung ist es für einen jungen Menschen eine extrem wichtige Zeit. Der Redner kann nachvollziehen, dass sich vor allem während der Corona-Zeit, diese Altersgruppe ausgeschlossen fühlte, gar unerwünscht und es wurde den Jugendlichen verboten sich irgendwo zu treffen. Die Fraktion SP glaubt, dass es zentral ist, den jungen Menschen einen Platz zu geben, so dass sie sich entfalten können. Im Gegensatz darf die Erwartung gefordert werden, dass diese Plätze sauber hinterlassen werden und dass es nicht zu Vandalismus kommt. Diese Erwartungen können aber nur mit Präsenz erreicht werden. Die Fraktion SP weist hier auf die überparteiliche Motion zum Thema Streetwork hin. Wie bereits erwähnt wurde, liegt hier ein grosses Potenzial, diese beiden Anliegen miteinander zu verbinden. Die Fraktion SP unterstützt aus diesen Gründen diese Motion «Aufenthaltssorte / Angebot für die Bevölkerungsgruppe der 14-18-Jährigen» und empfiehlt den Parteien, die Motion auch zu befürworten.

**Aslani Antigona, Jugendrat:** Seit gut einem Jahr beschäftigt sich der Jugendrat auch mit dieser Frage. Der Jugendrat stellt fest, dass Lyss Freiräume für die Jugendlichen benötigt. Es werden Räume benötigt, in welchen die Jugendlichen bspw. lernen, sich treffen oder austoben können – Räume, welche autonom und vielfältig genutzt werden können. Der Jugendrat sehnt sich konkret nach einem Rückzugsort in der Nähe der Natur, wo die Jugendlichen bspw. nach der Schule abschalten und zusammenfinden können. Es wird ein Ort gefordert, welcher dezentral und nur für die Jugendlichen bestimmt ist.

Die Jugendlichen stören ...

- am Bahnhof
- nach der Schulzeit auch auf den Schularealen
- die MitarbeiterInnen vom Migros, welche nach Ladenschluss die Aussenfläche aufräumen wollen, welche aber noch von den Jugendlichen genutzt wird
- den McDonalds, falls nichts gekauft wird, aber dort trotzdem mit seinen Freunden dort Zeit verbracht wird

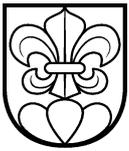
Es werden viele Jugendliche gesehen, welche «herumtrödeln», vor allem auf dem Heimweg von der Arbeit. Und wo gehen diese Jugendlichen hin? – nirgends. Die Jugendlichen sehen ein, dass sie gewissermassen auch ein Störfaktor sind. Jedoch ist es unsere Aufgabe, mehr Aktivitätsprogramme zu organisieren und die Gesundheit der Jugendlichen zu fördern – die Badi im Sommer und die Eishalle im Winter werden nicht genügen. Und auch die KUFA deckt nicht das ganze Alterssegment und die Bedürfnisse der Jugendgruppen ab. Der Skatepark, einer von den Lieblingsplätzen der Jugendlichen, ist aktuell unattraktiv und sarnierungsbedürftig. Konkret wünschen sich die Jugendlichen ein Jugendzentrum, in welchem die Jugend leben und sich ausleben kann. Es gibt keinen besseren Ort als die Umgebung des Sportzentrums Grien: Naturräume, keine Schule, ein grosses Sportzentrum und der Skatepark – alles ist an einem Ort vorzufinden. Die Jugendlichen waren grundsätzlich bereits immer schon im Sportzentrum Grien anzutreffen. Die Jugend wünscht sich miteinbezogen zu werden, mitdiskutieren zu können und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

**Bütikofer Stefan, Gemeinderat, SP:**

Der Redner bedankt sich für die Debatte und nimmt diesen Vorstoss gerne entgegen. Die Gemeinde arbeitet bereits an möglichen Lösungen, da vor allem Covid auch aufgezeigt hat, dass es deutlich zu wenig Aufenthaltsorte für die Jugendlichen gibt. Zudem äusserte sich der Redner zur Motion Streetwork. Bei allfälliger Annahme wird überprüft, ob eine Kombination aus beiden parlamentarischen Vorstössen möglich ist. Sobald neue Erkenntnisse vorliegen, werden diese aufgezeigt.

**Beschluss** einstimmig

**Der GGR erklärt die Motion der FDP „Aufenthaltsorte / Angebot für die Bevölkerungsgruppe der 14-18-Jährigen“ (Nr. 20/2021) als erheblich.**



Beilagen

Keine